

Stellungnahme des AK Lärminderung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept

✱ = Änderung im ISEK

Stellungnahme	Antwort/ Anmerkung
1. Es besteht eine Neigung, insbesondere bei der Bauverwaltung, die Festlegungen des ISEK als unverbindlich und unerheblich darzustellen. Bei den Einwohnern Ahrensburgs, die sich in der Zukunftswerkstatt, in Verbänden und Vereinen und bei vielen andern Gelegenheiten an dem Planungsprozess, der zum Stadtentwicklungskonzept führte, beteiligt haben, und die ja auch die hohen Planungskosten aufbringen, macht das einen verheerenden Eindruck, der die Politikverdrossenheit nochmal stark anwachsen lässt.	Das Stadtentwicklungskonzept ist ein informelles Planungsinstrument ohne rechtlichen Normcharakter. Es hat eine bindende Wirkung gegenüber der Selbstverwaltung.
2. Als Teilnehmer an allen Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt wissen wir, dass sich die Zukunftswerkstatt niemals für die sogenannte Variante 2 der Bevölkerungsentwicklung nach ISEK ausgesprochen hat. Sie hat sich für ein moderates, also ein gemäßigtes, Wachstum entschieden. Wenn man in einer Grafik die Bevölkerungsentwicklung in Ahrensburg von 1997 bis 2007 und die vom ISEK angestrebte Entwicklung bis 2030 aufträgt (Index 100 im Jahr 2007), und zudem mit der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Deutschland überlagert, lässt sich erkennen, wie das bisherige starke Wachstum von den ISEK-Planern einfach in die Zukunft fortgeschrieben wurde, und zwar ohne Mäßigung und ohne Berücksichtigung der demographischen Entwicklung:	Die Zukunftswerkstatt hat sich für ein moderates Wachstum (dargestellte Variante 2) mit 2600 WE bis 2030 ausgesprochen. Dieses Grundsatzziel wurde innerhalb der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt von der Stadtverordnetenversammlung im Juli 2009 als Grundlage für die Erarbeitung des ISEK beschlossen. Die Darstellung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im ISEK ist eine Zielfrognose die durch gesteuerte Entwicklung erreicht werden kann – das zeigen die Zuwachszahlen der vergangenen Jahre.
Außerdem setzt das ISEK auf Stadterweiterungen (600 Wohnungen auf 30 ha und 90 ha für Gewerbeerweiterung) und nutzt die Innenverdichtungspotentiale regelmäßig nur zu 10 bis 20 %. Die Empfehlungen der Zukunftswerkstatt sind damit auf den Kopf gestellt.	Die Annahmen (in %) für eine Ausschöpfung der bestehenden Innenentwicklungspotentiale basieren auf Erfahrungswerten der vergangenen Jahrzehnte. Je nach Art der bestehenden Gebietsstruktur differieren die Annahmen.

Stellungnahme	Antwort/ Anmerkung
Die zentrale Annahme der Planer, dass die Wanderungssalden bis 2030 gleichbleibend hoch bleiben, ist fachlich nicht haltbar. Es gibt in der Fachwelt eine ganze Reihe unterschiedlicher Prognosen, aber alle stimmen in einer Aussage überein: Die Wanderungssalden nehmen immer weiter ab. Das Innenministerium rechnet für Stormarn mit einem Bevölkerungsrückgang ab 2015, das Statistikamt Nord rechnet für das Hamburger Umland bis 2020 nur mit einem Bevölkerungswachstum von 1 %. Bei unserer Recherche haben wir keine Studie gefunden, die für irgendeine Region in Deutschland ein ähnlich hohes Wachstum wie das ISEK prognostiziert. Insbesondere ist die Behauptung von Herrn Thiele, jedes Neubaugebiet, und sei es noch so groß, würde schnell belegt werden, nicht haltbar. Die Gemeinde Steinburg, die ja auch im Speckgürtel um Hamburg liegt, hat heute schon Schwierigkeiten ihre Baugrundstücke zu vermarkten (HA-Stormarn vom 4.9.09). Die ungeheuer hohe ISEK-Prognose führt zu einer weitgehenden Fehlsteuerung der Ahrensburger Stadtentwicklung.	Die Darstellung der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklungen der letzten Jahre zeigt auf, dass das Wanderungssaldo unmittelbar an das Wohnraumangebot gekoppelt ist. Die Berechnung der mittleren Variante zur Einwohnerentwicklung schließt die Jahre ein, in denen größere Entwicklungen (Ahrensburger Redder usw.) stattfanden. Dies zeigt auf, dass die geschaffenen Angebote angenommen und ausgeschöpft werden und dass das Potential für diese moderate Einwohnerentwicklung vorhanden ist.
3. Bisher reagieren die ISEK-Planer auf die vorgebrachten Anregungen nicht mit Veränderungen ihres Konzepts. Deshalb möchten wir nochmal darauf aufmerksam machen, dass das ISEK keine Maßnahmen und Ziele zum Klimaschutz (CO₂-Minus-Stadt ; Plus-Energie-Stadt) enthält und die Natur nur unter dem Gesichtspunkt menschlicher Nutzung vorkommt, während die naturräumlichen Qualitäten leiden. Es ist mit den Verkehrs- und Lärmplanungen nicht integriert und führt zu zusätzlichen Verkehrsbelastungen und schlechterer Lebensqualität in Ahrensburg.	Aussagen zum Klima- und Ressourcenschutz werden im ISEK ergänzt.

